

Makalu, 8485 m

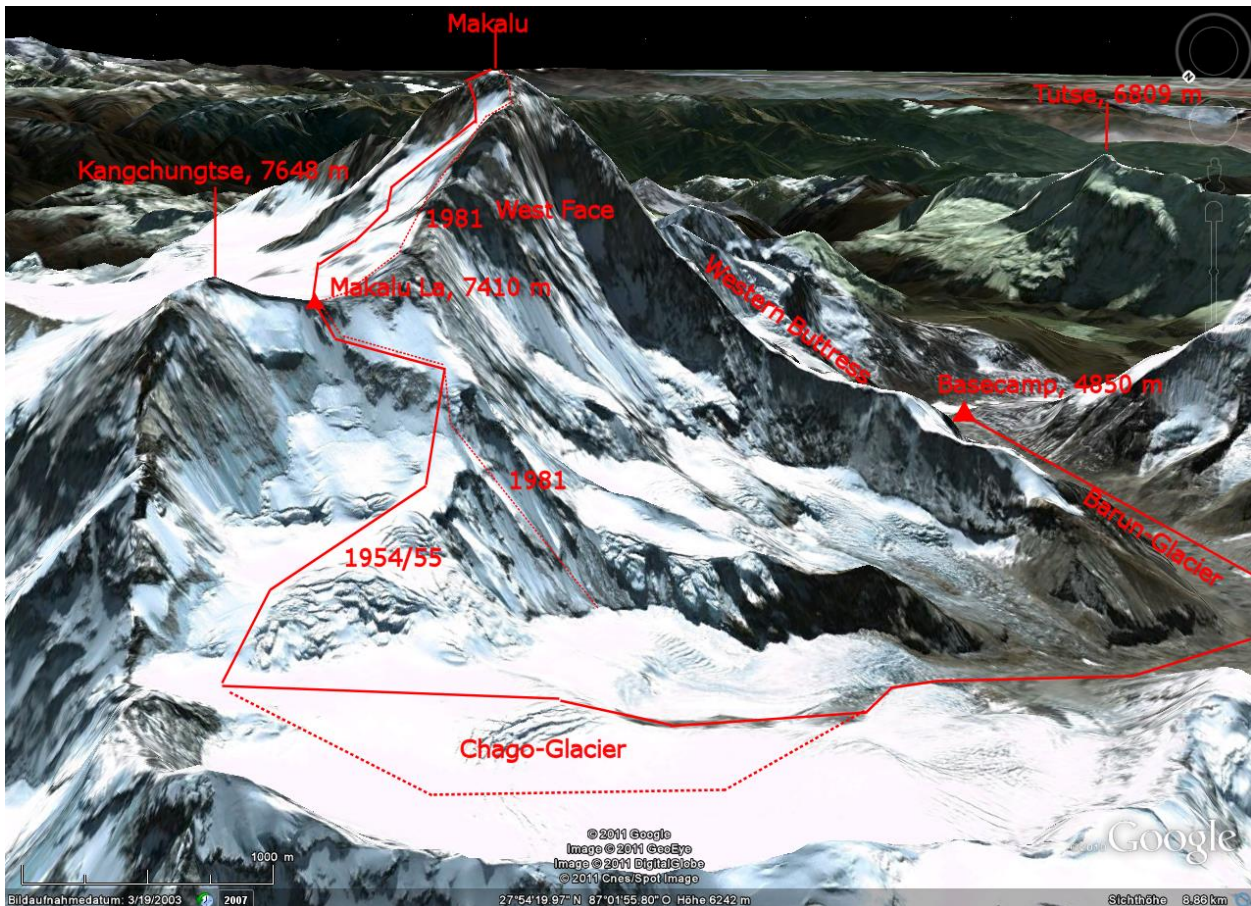
Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1955

Erstbesteigung des Makalu über die Nordwestflanke durch eine französische Expedition unter Leitung von Jean Franco

Anmerkung zur Routenbezeichnung: Wenn von der Route über die Nordwestflanke gesprochen wird, so ist damit der Anstieg von Westen über den nordwestlich gelegenen Chago-Gletscher zum Makalu La und von dort über die Nordflanke zum Gipfel gemeint. Die heutige „Normalroute“, wird häufig als die Route über den „Nordwestgrat“ bezeichnet. Das ist jedoch absolut falsch. Die einzige Beziehung, welche die Normalroute zum NW-Grat hat, ist die, dass sie den Grat am Makalu La überquert. Weiter oberhalb verläuft sie in der Nordflanke zwischen NW- und NO-Grat und dann hinauf zum Nordostgrat. Sie verläuft nirgends über den NW-Grat, der die Westwand von der Nordflanke trennt. Der eigentliche NW-Grat wurde erst im Jahr 1981 erstmals begangen (siehe dort).



Der Makalu von Nordwesten mit der sog. "Normalroute" von 1954/1955 über den Chago-Gletscher und vom Makalu La durch die Nordflanke sowie der Route von Jerzy Kukuczka von 1981 mit direktem Aufstieg vom unteren Chago-Gletscher und Begehung des eigentlichen Nordwestgrates vom Makalu La zum Gipfel

Am 4. April sind die Franzosen wieder im Basislager auf 4850 m Höhe unterhalb der Südflanke des Makalu. Da die meisten Teilnehmer auch bei der Erkundungsexpedition des Vorjahres dabei waren, bedarf es für die Erschließung der Route bis auf den Chago-Gletscher keiner neuen

Diskussionen und Festlegungen. Die Lager 1 bis 4 werden an denselben Stellen wie im vergangenen Herbst aufgeschlagen, Lager 3 auf dem Chago-Gletscher am 7. und 8. Mai. Und bereits am 9.5. gelangen Bouvier und Leroux auf den Makalu La (7410 m). Die schwierigen Passagen sind mit Fixseilen gesichert. Mehr als 20 Sherpas tragen an diesem Tag Lasten ins Lager 4 (7100 m). Das Wetter ist gut. Am 10. Mai steigt die Kolonne der Sherpas hinauf zum Makalu La. Damit befindet sich bereits der größte Teil der Vorräte am Sattel, die für einen Gipfelangriff benötigt werden. Doch zunächst steigen die Franzosen und die Sherpas am 10. Mai wieder nach Lager 3 (6400 m) ab, um sich zu erholen. Der 11. Mai ist Ruhetag in Lager 3.

Am 12. Mai sind Couzy und Terray, die den ersten Gipfelangriff durchführen sollen, mit einer Gruppe von Sherpas wieder auf dem Weg von Lager 3 nach Lager 4; am 13. Mai steigt diese Gruppe hinauf zum Lager 5 am Makalu La. Mit einem Tag Abstand – Aufbruch also am 13. Mai in Lager 3 – folgen Franco und Magnone, die den 2. Gipfelangriff durchführen sollen, mit ebenfalls einer großen Gruppe an Sherpas. Diese Gruppe verbringt die Nacht in Lager 4. Eine dritte Gruppe, bestehend aus Bouvier, Coupé, Leroux und Vialatte, soll ebenfalls noch die Chance auf einen Gipfelerfolg erhalten, zunächst aber als Hilfsmannschaft zur Verfügung stehen, falls bei den ersten Gipfelangriffen eine Notsituation entsteht. Am 14. Mai sind die Gruppen 1 und 2 erneut auf dem Weg nach oben. Couzy und Terray brechen mit 3 Sherpas am Makalu La auf, um ein Lager 6 auf etwa 7800 m Höhe zu errichten. Sie atmen künstlichen Sauerstoff. Franco und Magnone steigen mit ihren Sherpas in Richtung des Sattels. Das Wetter ist zwar gut, aber es weht ein heftiger Wind. Zwei Sherpas müssen wegen Höhenkrankheit absteigen. Am Nachmittag kommen die drei Sherpas der ersten Gruppe erschöpft zum Makalu La zurück. Sie haben bei einem Absturz auf Blankeis Prellungen erlitten. Couzy und Terray verbringen die Nacht im Zelt von Lager 6. Die dritte Gruppe befindet sich noch in Lager 3 und will am nächsten Morgen aufbrechen.



Der 15. Mai sieht beide Gipfelmannschaften auf ihrem weiteren Weg nach oben. Couzy und Terray steigen in Richtung Nordostgrat, Franco und Magnone mit den Sherpas Pemba Tensing, Gunden, Gyaltzen, Da Noo und Kindjock zum Lager 6. Alle außer einem Sherpa, für den es kein Sauerstoffgerät gibt, atmen künstlichen Sauerstoff. Es weht ein heftiger Wind, und es ist sehr kalt, doch keine Wolke trübt den Himmel. Couzy und

Terry haben in Lager 6 eine ruhige Nacht verbracht, so dass sie um 7 Uhr in guter Verfassung aufbrechen können. Die Felspassagen hinauf zum Nordostgrat erweisen sich - obwohl sehr steil - als weniger schwierig als gedacht. Der scharfe Grat verlangt große Vorsicht, der Gipfel selbst ist ein spitzer Schneekegel, auf dem man sich nicht niederlassen kann. Der fünfthöchste Berg der Erde ist erstmals bestiegen. Am frühen Nachmittag treffen Couzy und Terray in Lager 6 mit ihren Kameraden zusammen, die inzwischen dort eingetroffen sind. Sie steigen noch am Nachmittag mit den Sherpas Pemba Tensing, Gunden und Kindjock zum Makalu La ab

Am 16. Mai wiederholen Franco, Magnone und Gyaltzen den Gipfelerfolg des Vortages. Der Sherpa Da Noo hat im Zelt gewartet. Am selben Tag ist die dritte Gruppe um 18 Uhr im Lager 6 eingetroffen. Bouvier, Coupé, Leroux und Vialatte sind direkt von Lager 3 hierher aufgestiegen – 1400 Höhenmeter an einem Tag! Sie stehen gegen Mittag des 17. Mai auf dem Gipfel. Der französischen Expedition ist ein bis dahin unvergleichlicher Erfolg beschieden. Insgesamt 9

Mitglieder der Expedition haben den Gipfel an drei aufeinanderfolgenden Tagen erreicht, begünstigt durch gutes Wetter, wie es am Makalu selten angetroffen wird. Alle haben am Gipfeltag künstlichen Sauerstoff benutzt.

Im Gletscherfeld der Nordflanke ab dem Makalu La hängt die Wahl der Route u.a. von den Eis- und Schneeverhältnissen ab. Hier sind im Laufe der Zeit verschiedene Routen gegangen worden, denen – solange sie zur sog. „Normalroute“ gerechnet werden – eines gemeinsam ist: sie zielen alle auf das steile Couloir, das links des Gipfels zum NO-Grat führt. Der Beginn des Couloirs (Schnee und Fels im Wechsel) liegt auf etwa 8250 m Höhe, auf 8400 m Höhe betritt man den scharfen NO-Grat des Makalu. Das Gletscherfeld selbst ist in Hangrichtung durch eine Höhenstufe geteilt. Dieser Gletscherbruch ist irgendwo zwischen 7700 und 8000 m Höhe zu überwinden. Die Wahl der Route wird also auch von den Verhältnissen an diesem Gletscherbruch abhängen. Später wurde vom Gletscherfeld auch direkt zum Nordwestgrat gestiegen.

Teilnehmer: **Jean Franco** (Leitung), Pierre Bordet (Geologe), **Jean Bouvier**, **Serge Coupé**, **Jean Couzy**, **Pierre Leroux**, André Lapras (Arzt), Michel Latraille (Geologe), **Guido Magnone**, **Lionel Terray**, **André Vialatte**, **Gyaltsen Norbu** (Sirdar)

Quellen: Jean Franco: Makalu – Die Eroberung des 8470 Meter hohen Himalaya-Risen
182 Seiten, gebunden, s/w-Fotos, Karten
Orell Füssli Verlag, Zürich, 1956

Jean Franco: The happy mountain
Himalayan Journal 19

Jean Franco: Makalu
The Alpine Journal, Seiten 13 – 28

André Vialatte: Makalu 1955
Berge der Welt, Band 11, Seiten 135 – 155

Nach der Erstbesteigung kehrt am Makalu eine auffallende Ruhe ein. 1961 kommt eine neuseeländische Expedition unter Leitung von Edmund Hillary, um den Berg über die Normalroute zu besteigen. Auf 8350 m Höhe muss der Versuch wegen Höhenkrankheit abgebrochen werden. 1969 befindet sich eine japanische Expedition am Berg, um die Aufstiegsmöglichkeiten am Südostgrat zu erkunden. Von 1966 bis Anfang 1969 war Nepal wegen drohender militärischer Auseinandersetzungen mit China für Expeditionen gesperrt.

Die erste Besteigung des Makalu über die Normalroute ohne Verwendung künstlichen Sauerstoffs gelingt dem Sherpa **Ang Chappal** am 1. Mai 1978 als Teilnehmer an der deutschen Expedition unter Leitung von Hermann Warth. Die erste Besteigung des Makalu ohne künstlichen Sauerstoff gelingt dem Jugoslawen Marjan Manfreda am 6.10.1975 als Teilnehmer der jugoslawischen Expedition unter Leitung von Ales Kunaver im Zuge der Erstbegehung der Südwestwand (siehe dort).